



Abdruck

Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstr. 28 b, 80331 München

Stadtplanung
PLAN-HAII-30V

Blumenstr. 28 b
80331 München
Telefon: 089 233-24881
Telefax: 089 233-24215
Dienstgebäude:
Blumenstr. 28 b
Zimmer: 321
Sachbearbeitung:
[REDACTED]
plan.ha2-30v@muenchen.de

I.

An den Vorsitzenden
des Bezirksausschusses 14 – Berg am Laim
Herrn Robert Kulzer
Friedenstraße 40
81660 München

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum
07.06.2018

Die Flaniermeile ins Werksviertel und zur Konzerthalle – ein Ponte Vecchio im Münchner Osten

BA-Antrags-Nr. 14-20 / B 04487 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 14 – Berg am Laim – vom 30.01.2018

Sehr geehrter Herr Kulzer,

in Ihrem Antrag wünschen Sie, dass zu dem bereits geplanten Tunnel unter dem Ostbahnhof ins Werksviertel auch die Machbarkeit einer Brücke über die Bahngleise, die zugleich Flächen für neue gastronomische, kulturelle und gewerbliche Nutzungen schaffen könnte, zu prüfen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich zum Antrag wie folgt Stellung:

Zur Verbesserung der Anbindung des Werksviertels an den öffentlichen Personennahverkehr und mittelbar über den Gleiskörper und das Gebäude des Ostbahnhofs an Haidhausen wird zurzeit das Projekt einer Erweiterung des zweiten Tunnels unter den Bahngleisen des Ostbahnhofs bis zum Werksviertel unter der Federführung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung bearbeitet.

Die Initiative einer zusätzlichen Anbindung in Form eines Stegs über den Bahngleisen wird bereits durch den Freistaat Bayern aufgegriffen, der in Zusammenarbeit mit den unten genannten Akteuren eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben will. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird demnach keine Machbarkeitsuntersuchung veranlassen.

Am 30. Juni 2017 fand, auf Einladung der bisherigen Obersten Baubehörde, deren Zuständigkeiten nunmehr das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr übernommen hat, ein Auftaktgespräch zu den Möglichkeiten und Anforderungen zum Bau eines Panorama-

stegs über den Ostbahnhof statt. Teilnehmende waren neben Vertreterinnen und Vertretern der Obersten Baubehörde als Initiatorin einer Machbarkeitsuntersuchung Panoramasteg und ausführende Behörde des geplanten Konzerthauses, Vertreterinnen und Vertreter der OTEC GmbH & Co. KG, Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bahn AG sowie Vertreterinnen und Vertreter des Baureferats und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung für die Landeshauptstadt München.

Um den neuen Funktionen und der Bedeutung des neu entstehenden Quartiers am Ostbahnhof, dem Werksviertel, besser gerecht zu werden, betrachtet die OTEC GmbH & Co. KG die Errichtung eines Panoramastegs am Ostbahnhof zwischen der Friedenstraße auf Höhe der Atelierstraße und der staatlichen Berufsschule am Orleansplatz als attraktive Ergänzung. Sie hat daher die Oberste Baubehörde gebeten, eine Machbarkeitsuntersuchung in Auftrag zu geben. Insbesondere die Verortung eines solchen Panoramastegs mit Auf- und Abgängen wird dabei zu beachten sein. Im Osten ist weder auf dem Gelände des Werksviertels noch auf der Friedenstraße genug Raum vorhanden, so dass ein Abgang nur auf dem Gelände der Deutschen Bahn AG möglich wäre. Im Westen müsste diese mit allen Vor- und Nachteilen im Bereich des Gebäudes der staatlichen Berufsschule angeschlossen werden. Das Baureferat gab zu bedenken, dass bei einer erheblichen Höhenentwicklung hier mit barrierefreien Rampenlängen von bis zu 200 Metern zu rechnen sei. Auch die Kosten eines Panoramastegs würden sich auf mindestens 35 bis 40 Mio. € belaufen. Dies belegen aktuelle Beispiele, die derzeit eine Kostensteigerung von über 30 % erfahren. Die Deutsche Bahn AG will ebenfalls alle Optionen einer Mitarbeit ihrerseits und der Überlassung von Bahngelände für einen Panoramasteg prüfen. Die Anwesenden sagten Ihre inhaltliche Unterstützung zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie und der Teilnahme an einem Arbeitskreis zu.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sieht ebenfalls die Notwendigkeit, eine attraktive Wegeverbindung zwischen dem Werksviertel und Haidhausen zu realisieren. Ein Baustein ist dazu die oben genannte Erweiterung des zweiten Tunnels, der sich wohl als umsetzbar darstellt. Eine zusätzliche Verbindung in Form eines Stegs über die Bahngleise stellt grundsätzlich einen interessanten Ansatz dar, allerdings muss eine barrierefreie Ausführung und die Nutzung für den Radverkehr einer intensiven und genauen Prüfung hinsichtlich Umsetzbarkeit und Nutzen unterzogen werden.

Der Vorschlag der Architekten Burian Pfeiffer Sandner zu einem Brückenschlag über die Gleise des Ostbahnhofs mit einem belebten Fußgängersteg, der Flächen bzw. Räume für Straßenmusik, Kleingastronomie und Touristeninformation aufweist, regte die Diskussion zu diesem Thema zusätzlich an. In lediglich einer Skizze wurden Räumlichkeit und Atmosphäre der Situation ansprechend visualisiert. Inwieweit jedoch entsprechende Nutzungen in einem Steg über dem Gleiskörper integriert werden können, kann erst im Rahmen der avisierten Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Mit freundlichen Grüßen

II. Abdruck von I.

An die Vorsitzende des Bezirksausschusses 5 – Au-Haidhausen – Frau Adelheid Dietz-Will
mit der Bitte um Kenntnisnahme